



Sie dichten unter Zeitdruck live und vor Publikum: Finn-Ole Heinrich (l.) und Silvia Overath.

Fotos: Veit

Zweites Prosnova-Literaturfestival mit 109 Stunden Programm

## Pop ja, Position nein

Von Lothar Veit

Hildesheim. 100 Künstler, mehr als 30 Veranstaltungen, 109 Stunden Programm – das ist Prosnova, das nach Angaben der Veranstalter größte Festival für junge deutschsprachige Literatur. Dass es nun zum zweiten Mal in Hildesheim stattfindet, weiß die ganze Literaturszene, nicht aber jeder Hildesheimer. Zum Auftakt am Donnerstag waren die Hallen des Phoenix-Geländes dennoch gut gefüllt, als die ersten Prominenten Christian Kracht (Pionier der Pop-Literatur) und Mercedes Bunz (Pionierin der Blogger-Szene) die Bühne betraten. Zur Literatur, zumal der Pop-Literatur, gehört die Inszenierung der Literaten selbst. Das ist beim streng seitengescheiterten und kettenrauchenden Kracht so und bei Bunz, die die Haare immer streng nach hinten gekämmt hat und sich vom Kettenrauchen anstecken ließ, nicht anders. Während Kracht durchaus komische Texte über die Schweiz (er ist Schweizer), seinen Aufenthalt in einer Abmagerungsklinik und die Zubereitung von mongolischen Murmeltieren vorlas, gab Bunz überwiegend Belanglosigkeiten von sich und verstieg sich sogar zu der These, dass,

wer einen Stil habe, damit automatisch auch eine Position habe. Tja, wenn es so einfach wäre...

Zum Gespräch zwischen den beiden über das Thema „Pop und Position“ kam es nicht, Kracht soll dies kurzfristig abgelehnt haben. Es hätte sich vielleicht entwickelt, wenn der dritte Angekündigte, Hans Platzgumer, nicht erkrankt gewesen wäre. Moderator Eckhard Schumacher (Ludwig-Maximilians-Universität München) war zudem etwas durch

den Wind, weil er gerade Vater geworden war. Sei's drum.

Bedeutend unterhaltsamer war dagegen die nächtliche Live-Poetry. Drei Autoren mussten binnen drei Minuten und nach Themenvorgaben aus dem Publikum gegeneinander andichten. Was sie in ihre Laptops hackten, wurde unmittelbar an die Wand projiziert, die Zuschauer durften per Karte abstimmen, was ihnen am besten gefiel. Auf dieses Wagnis ließen sich Silvia Overath (studiert Kreatives Schreiben in Hildesheim), der Shooting-Star Finn-Ole Heinrich und der deutschsprachige Meister im Poetry Slam 2007, Sebastian23, ein. Was sie produzierten, war nicht gerade Literatur, ließ aber selbst unter diesen Brachial-Bedingungen das Talent der Teilnehmer aufblitzen. Sebastian23 gewann am Ende nach Punkten.

Heute ist bereits der letzte Tag des Festivals. Um 18 Uhr beginnt ein Lyrik-Wettbewerb, zu dem aus 400 Einsendungen sechs Dichter eingeladen wurden. Die Vorträge werden von einer Jury (Michael Lentz, Joachim Sartorius und Anja Utler) diskutiert, sowohl die Jury als auch das Publikum vergeben einen Preis.

Das Programm im Internet:  
[www.prosnova.net](http://www.prosnova.net)



„Pop-Literat“ Christian Kracht.